

# Ansturm gegen die Sozialversicherung

In der bürgerlichen, vornehmlich der deutschnationalen Presse hat zur Zeit eine große Offensive gegen die gesamte Sozialversicherung eingesetzt. Die reaktionäre Politik der Müller-Regierung, der erfolgte Abbau der Krankenversicherung durch den sozialdemokratischen Arbeitsminister Böhm und die Einschränkung der Verbrüderung noch in den letzten Tagen, hat den deutschnationalen Feinden der Sozialversicherung Mut gemacht. Ihre Presselampagne, die im Einklang mit dem bekannten Vorstoß der Volkspartei zum Abbau der Sozialpolitik noch kurz vor den Reichstagswahlen steht, verfolgt das Ziel, eine geschlossene Front der bürgerlichen Parteien zur Durchsetzung der sozialreaktionären Pläne zu herbei zu führen und einen entsprechenden Druck auf die SPD-Führer auszuüben, damit dieselben wie bisher der Verschlechterung der Sozialversicherung auf allen Gebieten ihre Zustimmung geben.

Die Berliner Volkszeitung veröffentlichte in dieser Linie am vergangenen Sonntagabend einen Artikel, aus dem wir der Arbeiterkammer einige Abschnitte nicht wörtlich wiedergeben wollen. Wenn die Frage an sich nicht so ernst wäre, könnte man laut aufschauen über die dort vorgebrachten Argumente gegen die Sozialversicherung. Der Artikelverfasser schildert den Kampf Anfangs des Jahrhunderts zur Schaffung einer Sozialversicherung und bringt dabei ein Zitat aus einem Kuffen, der seiner Meinung nach noch heute Geltung hat:

„Ich halte es nicht für rarum, die Versicherungsgelegenheit auf meine Volksklasse auszuweichen — ihre Handhabung ist schon jetzt zu schwierig, ihre Wirkung auf den Charakter schwächend und demoralisierend. (1) Der einzelne wie die Nation, die im Lebenskampf bestehen wollen, sollten der Devise gedenken: **Hilf dir selbst, so wird dir Gott helfen!**“

Gemäß dieser „Maxime“ sollte die Sozialversicherung verschwinden denn „in allen Ländern, in denen die sozialen Versicherungen eingeführt sind kann man eine regelmäßige Zunahme der Krankheitsfälle und Krankheitsdauer feststellen (2), man kann sagen, daß jede neue Versicherung eine neue Krankheitswelle bedeutet.“ (3) — und jetzt kommt die Pointe:

„Der schmerzhafte Einwand gegen die Versicherung: sie schädigt, ja, sie vernichtet den Gesundheitssinn, die Arbeitslust, den Sparsinn (4) . . . Immer wieder wird man an das Bildwort erinnert, was hätte es den Menschen, so es die ganze

Welt gewänne, und doch Schaden nehme an seiner Seele (5). Ich frage, gibt es etwas Unheilvoller als Gesundheitswille, Arbeitslust, Sparsinn bei Millionen von Volksgenossen durch unbillige Gelege zu zerlegen? Der Krieg der sozialen Versicherungen durch eine Zwangsparlase ist ein guter gesunder Gedanke.“ (6)

Und um der Arbeiterkammer zu zeigen, wie umfassend die Sozialreaktion ihre Offensive eingeleitet hat, wollen wir gleichzeitig noch ein Zitat aus einer neuen Heftschrift gegen die Sozialpolitik bringen, die der deutschnationaler Professor E. Hornoffner (Wien) produziert hat und die sich „Arbeitsamt und Volk“ nennt. Er unterstreicht darin die obigen Behauptungen des Artikels der VZ und erklärt:

„Unsere Zeit macht allen Ernstes den Versuch, etwas zu erreichen, wozu sich die Jahrtausende vergeblich bemüht haben, woran sie sich die Zähne ausgeblutet haben, nämlich die Armut abzulassen. Das versuche nur unsere Zeit, sie wird ihr blaues Wunder erleben! Nämlich die Armut und deren Folge, der Hunger. Die unheimlichen Geplänkler sind die unentbehrlichen Triebkräfte des Menschentums (7). Wenn die Menschen nicht von der Angst der Armut und Hunger getrieben werden, wenn diese Peinliche der Not und des Zwanges nicht mehr hinter ihrem Rücken droht, dann tun sie nichts mehr, dann erschaffen sie, dann erheben und erlöset die Arbeitskraft. Wer seine heroische Auffassung vom Leben hat, verneint den inneren Gehalt des Lebens.“ (8)

Nach dem Sprichwort: „Arbeit macht das Leben süß“, versuchen hier die Feinde der Sozialreaktion die Öffentlichkeit gegen die Sozialversicherung aufzustacheln, die angeblich die „Arbeitslust“ zerstört. Der Durchsetzung ihrer verberberischen Pläne gegen die Arbeiterkammer wollen sie freie Bahn schaffen. In den kommenden Monaten werden die Feinde der Sozialversicherung auf der ganzen Front zu verheerenden Angriffen übergehen. Wie bisher werden sie dabei von den SPD-Führern unterstützt und wird um der Koalitionspolitik willen ihren Forderungen noch reaktionärer Abbau der Sozialversicherung Rechnung getragen werden. Die proletarischen Massen müssen eine würdige Gegenaktion führen. In allen Arbeiterorganisationen, vornehmlich aber in den Betrieben der Gewerkschaften, müssen Massenproteste gegen die verberberischen Pläne der Sozialreaktion und ihrer Helfershelfer, der SPD-Führer, zustandekommen.

## Wie sie rüsten und hegen!

Mussolini ließ die italienische Flotte im Hafen von Vissaden demontrieren, um durch seinen Druck auf die portugiesische Regierung die Anhebung von 50.000 Italienern in Angola, die er gefordert hatte, zu erreichen.

Die chinesische Regierung in der Mandchurei hat die Teilgrenzenverletzung der chinesischen Eisenbahn beklagt und mit der provokatorischen Begründung, sie wolle die „bolschewistische Propaganda unterbinden“.

Der neue amerikanische Zolltarif hat den Protest von 38 Mächten hervorgerufen und damit die imperialistischen Konflikte verschärft.

Eine Arbeiterkorrespondenz aus dem Ruhrgebiet meldet die Anlage und den Ausbau großer Gießmaschinen in Herne, Solingen und Banne-Eifel.

Die „linke“ Chemnitzer „Volksstimme“ veröffentlicht einen antisowjetischen Scherzartikel des berühmten Selbstmitleidlers Dan.

## Zahlreiche fremde Kriegsschiffe in deutschen Häfen

In Berlin. Die deutschen Häfen erhalten in diesem Sommer den Besuch von Kriegsschiffen anderer Nationen in einem Umfang, wie dies seit Kriegsende bisher nicht der Fall war. Nachdem bereits drei italienische Kriegsschiffe hier ihre Anker geworfen haben und unlängst auch eine englische Kreuzerdivision den Nord-Ostsee-Kanal passiert hat, tritt am 10. August das Flaggschiff der amerikanischen Europadivision, der Kreuzer „Kearsarge“, zu neuntägigem Aufenthalt in Hamburg ein. Unmittelbar im Anschluß daran werden am 19. August in Kiel die beiden italienischen Panzerkreuzer „Giulio“ und „Acerucio“, zwei Schulschiffe der italienischen Marine, in Kiel einlaufen, wo sie bis zum 24. August bleiben werden. Ungefähr zur gleichen Zeit werden bekanntlich auch vier spanische Zerstörer zunächst in Swinemünde erwartet, von wo sie dann auch den anderen deutschen Kriegshäfen einen Besuch abstatten werden. In der kommenden Ende Juli bereits schwedische Einheiten nach Kiel, und zwar ein U-Boot und ein Seelächterverband, während zwei schwedische Zerstörer vom 20. bis 28. Juli in Wilhelmshaven weilen werden.

Der „Besuch“ der imperialistischen Mächte hat nur den Zweck, um gemeinsame Operationen durchzuführen. Der Angriff gegen die Sowjetunion soll auf breiter Basis erfolgen. Das Proletariat muß die Gefahr erkennen. Am 1. August heißt es:

**Heraus auf die Straße zur Verteidigung der Sowjetunion!**

## Am 1. August eine Stunde Arbeitsruhe

Eine Parteiarbeiterversammlung von Groß-Chemnitz nahm einstimmig eine Resolution an, in der sich die Parteiarbeiter von Chemnitz verpflichten, alles einzusetzen, damit am 1. August eine Stunde vor regulärem Betriebsbeginn die Betriebe ruhen. Die gesamte Arbeiterschaft des Chemnitzer Industriebezirks wird aufgefordert, diesen Beschlüssen am 1. August zu folgen.

## Opfer des imperialistischen „Friedens“

Bei Guldau in Holland kürste ein holländisches Militärflugzeug aus großer Höhe in die Nordsee. Die Insassen, ein Leutnant und ein Sergeant, fanden den Tod. Der Sergeant erlitt beim Ausprung auf das Wasser einen Schädelbruch. Seine Leiche wurde geborgen.

Am Sonntag vormittag verübte ein Reichsmehrladentou der 15. Kompanie des 9. Reichsmehregiments, der sich in Feunthen bei seinen Eltern zu Besuch aufhielt, aus unbekanntem Gründen Selbstmord.

## SPD-Befehl: Kommunisten stärker bespitzeln!

Der sozialdemokratische Oberpräsident des Regierungsbezirks Pommern (Provinz Schlesien) hat einen Erlaß an die Landespolizei herausgegeben, der die einzelnen Beamten zur schärferen Bespitzelung der revolutionären Arbeiterschaft und ihrer Veranstaltungen auffordert. Wir bringen nachfolgend einen Auszug, der den Sinn des Erlasses deutlich charakterisiert:

„Pommern, den 6. 6. 29.“

Rundverfügung!

Betrifft politische Polizei.

Meine Verfügung vom 27. Februar 1929 — I D 5 Nr. 750 findet zu meinem Bedauern nicht die volle Beachtung; insbesondere habe ich zu beanstanden, daß Vorkommnisse innenpolitischer Art höchst selten als wichtiger angesehen werden und deshalb die Meldungen über diese Vorkommnisse unterbleiben. Ich erwarte in Zukunft, die Frage der Wichtigkeit eines politischen Vorkommnisses eher zu bejahen als zu verneinen und sich für die sofortige Meldung zu entscheiden. Eine schnelle Meldung ist für die politische Polizeizentrale

## Eine Niederlage Geberings: Freispruch von NSB-Kameraden

Nach dem Verbot des NSB haben Gebering und Gezeinski bekanntlich eine Reihe von Geheimverträgen abgeschlossen, die die untergeordneten Instanzen des Staates zu einer Jagd auf NSB-Kameraden veranlaßt, die eingetragene NSB-Abscheide auf ihren Blättern abgeben oder NSB-Kampfbanner tragen.

Vor wenigen Tagen bei einer Veranstaltung des Kommunistischen Jugendverbandes in Halle machte die Polizei wieder einmal Razzia auf die rote Front. Sie hatte bei diesen Unternehmen auch tatsächlich Erfolge. Eine Reihe von Genossen, die irgendein Emblem des NSB an sich trugen, wurden sofort und ohne Gerichtsverhandlung vom Schnellrichter zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Diese unerhörten Klassenurteile ließen sich aber die Genossen nicht gefallen und legten Berufung ein. Am 9. Juli fand nun gegen vier ehemalige Mitglieder des roten Frontkämpferbundes eine Verhandlung vor dem Halleschen Schöffengericht statt. Der Staatsanwalt schwang drohend die Paragraphen des Republikaschutzes und verlangte unbedingt Aufrechterhaltung des Strafmaßes. Als Zeugen waren anderthalb Dutzend Ordnungshüter aufmarschiert. Aber trotz dieses Jugendaufgebots konnte der Beweis für das Weiterbestehen des NSB nicht erbracht werden. Wohl oder übel mußte schließlich das Gericht eingestehen, daß gegen die vier NSB-Kameraden ausgesprochene Urteil haltlos sei. Sämtliche vier ehemaligen NSB-Kameraden wurden freigesprochen.

## Die Tschermozenzwängler freigelassen

Berlin. Der Führer der weingardistischen Goldfächerbände, Endthierathswil, der gestern auf Befehl der Großen Strafkammer des Landgerichts I aus der Haft entlassen worden ist, nachdem bereits eine Anzahl Personen, die in die Tschermozenzwängler miteinverwickelt waren, schon zu früherem Termin aus der Untersuchungshaft entlassen worden sind, sind ein würdiges Gegenstück zu dem jetzt vor dem Abschluß stehenden Erlaß-Prozess. Die Motive, die zur Haftentlassung dieser Goldfächer führten, dürften die gleichen sein, die dem Prozess Erlaß und Genossen ein so überraschendes und vorzeitiges Ende bereiteten. Auch die weingardistische Goldfächerbände kann sich bei ihrem Handwerk auf hochgestellte Hintermänner stützen, deren Interesse es nicht erheischt, durch ein öffentliches Gerichtsverfahren vor aller Welt bloßgestellt zu werden.

## Verbot kommunistischer Demonstration in Wien

Wien, den 12. Juli 1929.

Die Demonstration der Kommunistischen Partei Oesterreichs zum Andenken an die Opfer des 15. Juli 1927, die Sonntag den 14. Juli vormittags stattfinden sollte, ist von der Polizei verboten worden. Dagegen wurde die sozialdemokratische Kundgebung an den Gäßern der 7. Zone am 14. Juli nachmittags gehalten, ebenso die Demonstration der 3. Zone am 15. Juli in den Sozialistischen Jugendtreffens.

## Prozess gegen indische Revolutionäre

Moskau, den 11. Juli 1929.

Die Pravda erklärt, daß der Prozess gegen die indischen Revolutionäre in Moskau ein Ausdruck der anwachsenden revolutionären Welle sei. Dies sei der erste Massenprozess, bei dem die Angeklagten Revolutionäre nicht nur in Worten, sondern auch den Taten nach sind. Der Prozess hat auch deshalb außerordentliche Bedeutung, weil sein Beginn mit dem Amtsantritt der sogenannten britischen Arbeiterpartei-Regierung zusammenfällt. Während „linke“ Führer der Arbeiterpartei im Verteidigungsausschuß der indischen Revolutionäre sitzen, lehnt es der Indien-Minister der Arbeiterpartei-Regierung ab, Vertreter dieses Komitees zu empfangen. Es handelt sich bei diesem Fall um eine gewöhnliche Rollenverteilung, bei der die Linken die Rolle eines, die rechte Handlungswelt eines öffentlich und reaktionären Kollegen bedenkenden Wandchirms übernehmen.

Es sei bezeichnend, daß der Daily Herald die Worte der ultrareaktionären Daily Mail wiederholt, daß das Gericht die Angeklagten „gerecht“ behandeln werde.



## Vom Tage

### Eine neue Polarfahrt des Eisbrechers „Kraffin“

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat am Mittwoch der Eisbrecher „Kraffin“ Leningrad verlassen und die Fahrt nach dem Karischen Meer angetreten. In Bergen wird der Eisbrecher Kohlen nehmen und dann den Weg nach der Barentssee einschlagen, wo sich ihm verschiedene ausländische Dampfer, die an der Expedition teilnehmen wollen, anschließen werden. Der „Kraffin“ wird ferner eine ausländische Dampferaramane aus der Barentssee durch die Eiszone des Karischen Meeres zur Ob- und Jenisseimündung leiten.

### 500 Tote bei einer Ueberflutungs-Katastrophe

In Berlin. Nach einer Morgenblättermeldung aus Konstantinopel sind infolge starker Regenfälle, die 2 Tage dauerten, in der Gegend von Trapezunt große Ueberflutungen festgestellt worden. Nach den hier vorliegenden Meldungen sollen 500 Personen ertrunken sein.

### Zurchbares Eisenbahnnetz in den Vereinigten Staaten

In New York. Bei Corning im Staate New York ereignete sich ein furchtbares Eisenbahnunglück. Ein Güterzug entgleiste, als auf dem Nebengleis ein in voller Geschwindigkeit fahrender Personenzug heranbrauste. Die aus den Schienen geworfenen Güterwagen stürzte gegen den Personenzug. Die Lokomotive und 3 Wagen schlugen um und gerieten in Brand. Nach den bisherigen Feststellungen sind 6 Eisenbahnbeamte getötet und zahlreiche Fahrgäste verletzt worden. Die Fahrt wurde dadurch erhalt, daß es ungeheure Schwierigkeiten machte, die Bergenglücken aus den brennenden Wägen herauszuholen.

Witterungsaussichten. Wetterlage zur Unstetigkeit neigend. Allgemein Fortbestand der sommerlichen Witterung, aber in einzelnen Gebieten vorübergehend Beeinträchtigung des Wetters durch gewitterartige Störungen oder durch verstärkte Bewölkung mit etwas Regen.